



- Aktienmarkt: Politische Belastungsproben halten an
- Schweizer Industrie schwungvoll unterwegs
- Fokus: Türkei-Krise mit limitiertem Gefahrenpotential

Datum	Zeit	Land	Ereignis/Indikator		Vorwert	Kons.	Kommentar
21.08.	08:00	CH	Exporte, mom	Jul	0.5%	n.a.	Globale Nachfrage intakt
23.08.	09:15	CH	Industrieproduktion, yoy	Q2	8.1%	n.a.	Viel Rückenwind in der Industrie
23.08.	10:00	EZ	Markit Einkaufsmanagerindex	Aug	55.1	55.2	Auf hohem Niveau leicht rückläufig
23.08.	15:45	US	Markit Einkaufsmanagerindex	Aug	55.3	55.0	US-Wirtschaft in sehr guter Verfassung

Die politischen Belastungsproben an den Finanzmärkten halten an. Eine nachhaltige Beruhigung der Risikoherde, insbesondere der Handelsstreit und die Entwicklungen in der Türkei, zeichnen sich kurzfristig nicht ab. Investoren müssen daher in den kommenden Tagen weiterhin mit starken Ausschlägen an den Märkten rechnen – nach oben wie nach unten. Am deutlichsten reflektiert die Nervosität die Entwicklung der türkischen Lira, die sich gegenüber dem Schweizer Franken im Wochenverlauf nach dem massiven Einbruch um rund 20% erholen konnte. Die Zusage aus Katar, rund CHF 15 Mrd. in der Türkei investieren zu wollen, hat die zwischenzeitliche Erholung begünstigt. Zudem hofften Anleger auf die Kommunikation geeigneter Massnahmen durch den türkischen Finanzminister anlässlich seiner Telefonkonferenz mit Investoren (nach Redaktionsschluss). Ein Richtungswechsel in der Wirtschaftspolitik und Massnahmen gegen die ausufernde Inflation wären allerdings nötig, um die mittelfristigen Perspektiven der Türkei zu verbessern.

Auch im Handelsstreit zwischen den USA und China wechseln sich Licht und Schatten in grosser Regelmässigkeit. Im August will der stellvertretende Handelsminister Chinas die USA für Gespräche besuchen. Auch diese Ankündigung dürfte die Märkte nur für kurze Zeit besänftigen, bis die nächsten Provokationen folgen.

In den realwirtschaftlichen Daten zeigen die handelspolitischen Wirren noch kaum Auswirkungen. In der kommenden, datenarmen Woche erwarten wir von Vorlaufindikatoren aus den USA und der Eurozone weiterhin deutlich expansive Werte. Auch wenn die USA die Dynamik aus dem zweiten Quartal mit einem BIP-Wachstum von über 4% nicht ganz halten kann, bleibt die konjunkturelle Lage robust.

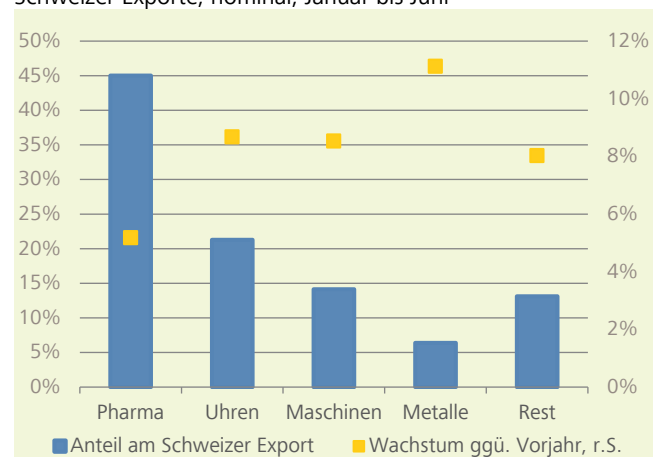
Auch für die Schweizer Wirtschaft erwarten wir in der kommenden Woche anhaltend starke Daten. Insbesondere auf die Exportstatistiken ist bei anhaltenden globalen Handelskonflikten vermehrt das Augenmerk gerichtet. Seit Anfang 2017 befindet

sich der Schweizer Aussenhandel in einem soliden Aufwärtstrend. Bekräftigt wurde dieser sicherlich auch von einem CHF, der gegenüber dem EUR bis auf 1.20 nachgegeben hatte. Mit den türkischen Verwerfungen und dem möglichen Seilziehen in Italien um das Budget hat EUR/CHF jedoch wieder ein Niveau von 1.13 erreicht. Das könnte die Exportdynamik in den kommenden Monaten etwas bremsen, aber nicht zum Erliegen bringen. In der ersten Jahreshälfte sind die Schweizer Exporte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um über 7% angestiegen. Die defensive Pharmabranche stellt den Hauptanteil am Export, die Wachstumsraten waren jedoch in den zyklischeren Branchen bisher stärker (siehe Grafik).

Ein positives Bild dürften entsprechend nächste Wochen auch die Daten zur Schweizer Industrieproduktion im Q2 zeigen. Im Vorquartal stieg die Produktion um starke 8.1% (ggü. VJ.) an und der Schwung dürfte anhalten, sollten sich die Handelskonflikte nicht intensivieren.

Chart der Woche

Schweizer Exporte, nominal, Januar bis Juni



Quelle: EZV, Investment Office Raiffeisen Gruppe

roland.klaeger@raiffeisen.ch

Fokus: Türkei-Krise mit limitiertem Gefahrenpotential

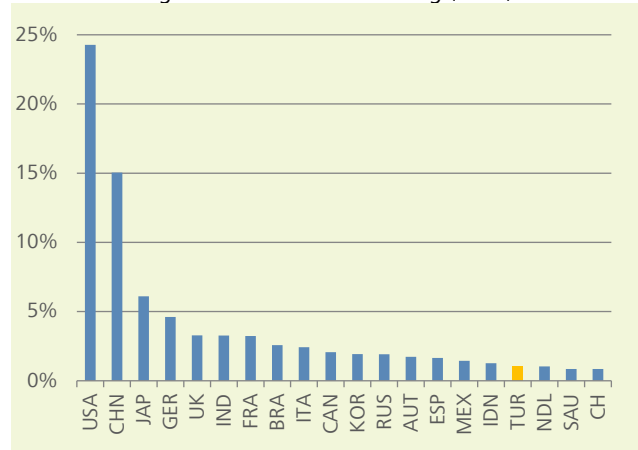
Die angespannte Situation rund um die Türkei lastet zurzeit auf den Finanzmärkten. Insbesondere an den Devisenmärkten machen sich die damit verbundenen Unsicherheiten bemerkbar. So stehen traditionelle Sichere-Hafen-Währungen wie der USD, der JPY aber auch der CHF zurzeit in erhöhter Gunst der Anleger, während die unter massiven Druck stehende türkische Lira auch andere Schwellenländer in Mitleidenschaft zieht.

Dass die zwischenzeitlich schmerzhaften Kursverluste bei diesen Währungen jedoch zum Teil wieder deutlich verringert werden konnten, zeigt jedoch, dass die unmittelbaren von der Türkei ausgehenden Risiken auch für die Schwellenländer zwar ernst zu nehmen sind aber letztlich überschaubar bleiben. So dürften die aufstrebenden Volkswirtschaften grundsätzlich die Politik der grossen Zentralbanken viel mehr beschäftigen als die Entwicklungen in der Türkei-Krise. Denn auch wenn die EZB noch über den Sommer 2019 hinaus bei ihrer Nullzinspolitik bleiben wird, rückt auch in der Währungsunion der erste Normalisierungsschritt zusehends näher. Und die amerikanische Fed hat mit ihren bisherigen sieben Zinsschritten bereits ein beachtliches Tempo bei ihrer geldpolitischen Normalisierung an den Tag gelegt und wird dieses auch bis auf weiteres beibehalten. Die Zeit, in der Anleger in Schwellenländern investierten, um damit die inexistenten Renditen in den Industriestaaten zu umgehen, neigt sich damit unweigerlich dem Ende zu. So sähen sich die Schwellenländer zur Aufrechterhaltung ihrer Attraktivität eigentlich dazu veranlasst, ihrerseits die Zinsen zu erhöhen, womit sie aber die Finanzierungskosten für die lokalen Unternehmen verteuern würden.

Auch ausserhalb der Schwellenländer ist die von der Türkei-Krise ausgehende Gefahr bei nüchterner Betrachtung limitiert. Denn einerseits ist die wirtschaftliche Bedeutung der Türkei auf globaler Ebene zu gering, um einen grösseren Flächenbrand auslösen zu können. Denn mit einem BIP von rund 850 Mrd. USD trägt die Türkei gerade nur geringfügig zur globalen Wirtschaftsleistung bei (siehe Grafik). Andererseits darf das Risiko-Exposure der Banken gegenüber der Türkei zwar nicht ausser Acht gelassen werden, fällt aber insgesamt nicht alarmierend aus. So sind bei den Banken aus der Eurozone und auch aus der Schweiz die Positionen unter dem Strich überschaubar. Kommt hinzu, dass – selbst wenn es zu einem Ausfall bei den Forderungen gegenüber der Türkei kommen sollte – die Eurozone-Banken heute über eine wesentlich robustere Eigenkapitaldecke als noch vor einigen Jahren verfügen.

Türkei: überschaubares Risiko für Weltwirtschaft

Anteile an der globalen Wirtschaftsleistung (2017)

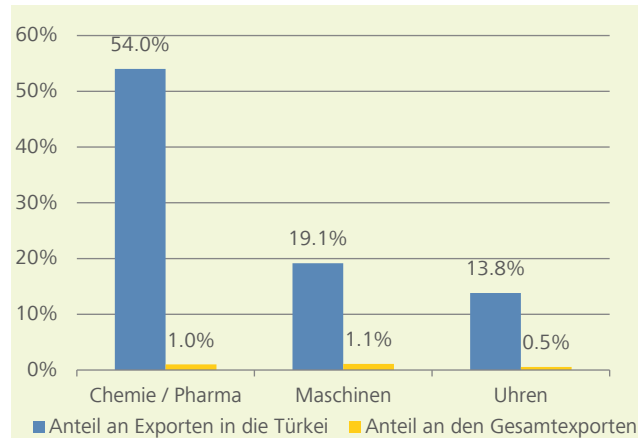


Quelle: IMF, Investment Office Raiffeisen Gruppe

Und auch für die Schweiz ist das Türkei-Risiko insgesamt beschränkt. Bei einem positiven Handelsbilanzsaldo ist das Exportvolumen im Vergleich zu den Gesamtausfuhren bescheiden: Nur 0.8% aller Schweizer Exporte (auf CHF-Basis) gingen 2017 in die Türkei. Der grösste Teil davon entfällt dabei auf Maschinen, Uhren und Produkte der Chemie- und Pharma-Branche. Gegenüber dem Gesamtexport bei diesen Produkten fällt jedoch der Türkei-Anteil nahezu vernachlässigbar aus (siehe Grafik).

Türkei-Exporte sind für die Schweiz marginal

Ausfuhranteile auf CHF-Basis



Quelle: EZV, Investment Office Raiffeisen Gruppe

Auch wenn die Türkei-Krise die Stimmung an den Finanzmärkten noch weiter trüben sollte, halten wir somit die davon ausgehende Gefahr für die Weltwirtschaft, den Bankensektor und die Schweiz somit als limitiert.

santosh.brivio@raiffeisen.ch

Aktien				Währungen / Rohstoffe				Zinsen			
	aktuell	%, 5 Tage	%, YTD		aktuell	%, 5 Tage	%, YTD		3M	10YR	bp, YTD
SMI	9025	-0.1	-3.8	EURCHF	1.136	0.0	-2.9	CHF	-0.73	-0.12	3
S&P 500	2841	-0.5	6.2	USDCHF	0.995	0.0	2.1	USD	2.31	2.86	46
Euro Stoxx 50	3381	-1.3	-3.5	EURUSD	1.141	0.0	-4.9	EUR (DE)	-0.32	0.31	-12
DAX	12232	-1.5	-5.3	Gold	1179	-2.7	-9.5	GBP	0.80	1.22	3
CAC	5359	-1.0	0.9	Öl (Brent)	71.6	-1.6	7.1	JPY	-0.03	0.10	5

Quelle: Bloomberg
17.08.2018 10:11

Herausgeber

Investment Office Raiffeisen Gruppe
Bohl 17
9004 St. Gallen
investmentoffice@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Weitere Publikationen

Hier können Sie die vorliegende und auch weitere Publikationen von Raiffeisen abonnieren
<https://www.raiffeisen.ch/rch/de/ueber-uns/publikationen/maerkte-und-meinungen/research-publikationen.html>

Rechtlicher Hinweis**Kein Angebot**

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Emissionsprospekt gem. Art. 652a bzw. Art. 1156 OR dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation, deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die "Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse" der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.